204. 1. - 204. 11.

DR. OSKAR SAMEK
RECHTSANWALT
Wien, I. Schottenring 14

Postsparkassen-Konto 189.055
Telephon Nr. 68-2-62

Wien, am 26. August 1926.

Dr.S./W. Betrifft: Kraus - diverse.

Wohlgeboren

Herrn Karl K r a u s ,

W a r n e m ü n d e ,

Waeringer's Hotel Kurhof.

Sehr verehrter Herr Kraus!

Ich erlaube mir, Ihnen einen kurzen Bericht über die Ereignisse und Informationen seit Ihrer Abreise zu geben:

Von F.-M. erfahre ich, dass Weininger Kuh eine „ Fackel "-ähnliche Zeitschrift in Berlin gründen will.

Die Übersetzungen der beiden Artikel im „Pesti Futar" schliesse ich an.

Langsteiner erzählte mir, dass die Ernennung Tschuppiks in Prag niemals ernstlich ins Auge gefasst wurde, sondern dass die Gerüchte nur auf Bemühungen von Tschuppiks Bruder in dem uns bekannten Sinne zurückzuführen sind. Tschuppik lebe ebenso wie Kuh derzeit in Berlin bei und auf Kosten Weiningers. - Was die Gerüchte über Erpressungsversuche Bekessys an der tschechischen Regierung resp. Unterstützung seines Blattes durch diese Regierung betreffe, so habe sich nur folgendes tatsächliches ereignet. Ein gewisser Hlawatsch habe nach Angriffen Bekessys gegen Lustig eine Versöhnung zwischen diesen beiden herbeigeführt und Lustig und Hlawatsch hätten sich bemüht, die tschechische Regierung zu veranlassen, die „ Stunde " als ihr offizielles Organ in Österreich zu bezahlen. Die eingeholten Erkundi-

gungen über Bekessy und insbes. die persönliche Fühlungnahme desselben und Fordas mit den massgebenden tschechischen Faktoren habe jedoch einen derartigen ungünstigen Eindruck erzeugt, dass die tschechische Regierung von diesem Plan nichts mehr wissen wollte. Nach der Ablehnung seien dann in der „ Stunde " einige Angriffsartikel gegen die Tschechoslovakei zu Gunsten der Ungarn erfolgt, doch sei auch diese Stellungnahme auf Einfluss Tschuppiks hin nicht weiter fortgesetzt worden und allmählich, trotz Scheitern der Versuche, von den Tschechen Geld zu bekommen, die Haltung der „ Stunde " eine freundlichere geworden. Bekessy habe auch versucht, eine Pression auf die tschechische Regierung dadurch auszuüben, dass er, als diese Regierung einen grösseren Posten der Aktien der Verney-Druckerei erworben hatte und zwar angeblich zu dem Zwecke, um eine moderne Druckerei zur Herausgabe von Büchern für die Slovakei zu haben, mit der Auflösung seines Druckvertrages drohte. Als er aber sah, dass die Drohung nicht ernst genommen wurde und auch auf diese Weise kein Geld von den Tschechen zu bekommen sei, habe er nichts weiteres unternommen. Eine nicht nachweisbare Erpressung an der Anglo-Bank vermute L. aus dem Umstand, dass die Anglo-Bank die Verney-Druckerei ausschliesslich zum Vorteil der „ Stunde " mit neuen Maschinen ausgestattet habe, deren Rentabilität eine so geringfügige ist, dass ein kaufmännisches Interesse an dem Einkauf dieser Maschinen nicht anzunehmen ist.

BERNER STADT- U. LANDBIB.

DR. OSKAR SAMEK
RECHTSANWALT
Wien, I. Schottenring 14

Postsparkassen-Konto 189.055
Telephon Nr. 68-2-62

Wien, am 26. August 1926.

Dr.S./W. Betrifft: Kraus - diverse.

Blatt II.

Von Justizrat Fraenkl erhielt ich das in Abschrift beiliegende Schreiben und ersuche um weitere Weisungen.

In Sachen Schmidl - Bekessy und Dr.Kaufmann habe ich mit Hofrat Cerny gesprochen. Dieser teilte mir mit, dass er die Ausscheidung sämtlicher Übertretungsfakten und auch der neuen Anklage zur Vereinfachung des Verfahrens bei der Ratskammer beantragen werde. Der Beschluss ist mir auch bereits zugestellt worden. Hofrat Cerny selbst glaubt nicht, dass Bekessy zur Verhandlung erscheinen oder einen Vertreter entsenden werde. Um eventuell die Verhandlung, die auf den 22. September anberaumt wurde, vermeiden zu können, wird er durch den Untersuchungsrichter Dr.Kaufmann neuerlich zur Verantwortung auffordern lassen und auf Antrag die Angelegenheit wegen § 30 P.G. an das Bezirksgericht überweisen.

Dunin teilte mir mit, dass er deshalb nicht nach Salzburg fahren konnte, weil er kein Geld habe und seine Auftraggeber nicht in Wien seien, doch hoffe er Ende dieser oder Anfang nächster Woche bereits die Möglichkeit zu haben, sowohl nach Salzburg, ev. an die Nordsee, als auch nach Budapest zu fahren.

Zu dem in der gestrigen „ Arbeiter-Zeitung " veröffentlichten Bericht über das Vorleben Bekessys habe ich mir die Nummer des „ Uj Nemzedek " vom 7. August bestellt.

Nach Einlangen derselben werde ich Ihnen eine Übersetzung einsenden.

Von Holländer habe ich bisher keine Nachricht, Dr.A. will an einem der nächsten Tage zu ihm fahren.

Mit herzlichsten Grüssen und dem Wunsche einer guten und angenehmen Erholung bin ich Ihr ergebener

Stanley

DR. OSKAR SAMEK
RECHTSANWALT
Wien, I. Schottenring 14

Postsparkassen-Konto 189.055
Telephon Nr. 68-2-62

Wien, am 31. August 1926

Betr: Kraus - Diverse

Wohlgeb.

Herrn Karl Kraus

Warnemünde
Hotel Pavillon
Meklenburg, Deutschl.

Sehr verehrter Herr Kraus !

Besten Dank für die Ansichtskarte vom 28. August.

Fortsetzung des Berichtes:

Das Urteil in Sachen gegen Kuh u. Dr. Kaufmann wurde Dr. Kaufmann am 25. August zugestellt. Die Veröffentlichung hätte spätestens am 27. August erfolgen sollen, ist aber bisher nicht erfolgt. Wünschen Sie die Klage?

Vor einigen Tagen habe ich mit Au. gesprochen. Er will jetzt die Veröffentlichung des Kuhbriefes nicht vornehmen, weil sie nach seiner Angabe, wie eine Exekution der Privatrache des Herrn Bleichröder aussehen könnte. Er behält sich die Veröffentlichung des Briefes für eine bessere Gelegenheit vor, wo sie im Rahmen eines Angriffes gegen Kuh besser Platz fände. Der Inhalt des Briefes sei die unverschämte Antwort auf eine Mahnung des Herrn Bleichröder wegen eines Darlehens von 200.-Mark, die Kuh damit beantwortete, dass er eine Rückzahlung ablehne, da diese 200.-M ein Entgelt dafür darstellen, dass Bleichröder im Kreise von Künstlern überhaupt verkehren dürfe. Unterschrieben ist der Brief von einem "Sekretariat Anton Kuh" und die Unterschrift wurde durch den Zusatz "Arschloch" illustriert.

Die Kanzlei Dr. Wolf hat mich verständigt, dass die

-

Anklageschrift Bekessy-Ely-Dr. Frank gegen Spitz bereits publiziert sei.

Von Holländer habe ich noch immer keine Nachricht.

Die Nr. vom 7. August des "Uj Nemzedek" habe ich heute bekommen. Wenn die Uebersetzung fertig ist, werde ich Sie Ihnen einsenden.

Herrn Martin Jahoda wurde mitgeteilt, dass Bekassy in Wien sein soll. Eine Bestätigung dieser Mietteilung habe ich noch nicht erhalten.

Mit herzlichen Grüssen bin ich Ihr

ergebener

Danneg

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.

DR. OSKAR SAMEK
RECHTSANWALT
Wien, I. Schottenring 14
Postsparkassen-Konto 189.055
Telephon Nr. 68-2-62

Dr.S./Li.

Wien, am 3. September 192[illegible]

Betr. Kraus Diverse .

Wohlgeboren

Herrn Karl K r a u s , aus Wien,

W a r n e m ü n d e ,

an der Ostsee, Hotel Pavillon.

Sehr verehrter Herr Kraus !

Die Anfertigung einer Uebersetzung des Artikels aus dem Uj Nemzedek hat sich doch als ganz zweckmässig erwiesen. Ich sende Ihnen ein Exemplar der Uebersetzung ein. Die Abweichungen von der Veröffentlichung der Arbeiterzeitung geben manchen interessanten Aufschluss.

Vor 3 Tagen war Herr Radwanj auf seiner Durchreise durch Wien bei mir, um sich nach dem Stand der Angelegenheit Schmiedl zu erkundigen, da er ganz ohne Information ist, weil die Fackel in Ungarn nicht erhältlich ist. Ich habe ihn unterrichtet und ihm Exemplare der Fackel gegeben. Zum Artikel im Uj Nemzedek teilte er mir mit, dass die Informationen hiezu von dem Detektiv Biro stammen und dass die in dem Artikel angekündigten Fortsetzungen nach seinen Informationen auf Veranlassung des B. unterblieben sind.

Gestern war Dr. Schrecker bei mir, der in ca.14 Tagen nach Berlin fahren wird. Er hat seinen kurzen Aufenthalt benützt, um Lessner und Fried zu besuchen. Von diesen hat er erfahren, dass B. von der ihm zugesagten Rente nichts mehr bekomme, weil die

Steuerbehörde und seine Gläubiger sie gepfändet haben. B. sei in Chamonix und dort mit Castiglioni zusammengekommen. Castiglioni soll wieder grosse Geschäfte gemacht haben und sehr reich sein. Der Abgang Tschuppiks sei kein freiwilliger gewesen, er sei von den neuen Eigentümern der Stunde wegen der Austerlitzsache zum Austritt gezwungen worden. Diese seien schon damals Eigentümer gewesen, die Publizierung sei erst später erfolgt. Lessner sei auch bei Austerlitz gewesen und habe ihm dies mitgeteilt, gleichzeitig gegenüber Austerlitz die Versicherung abgegeben, dass die Stunde ein anständiges Blatt werden wolle. Nach zweistündiger Unterredung habe sie Austerlitz beendigt, indem er ihn fragte, was er eigentlich von ihm wolle.

Auf der Suche nach einem geeigneten Chefredakteur sei man jetzt beim alten Kanner angelangt. Ein Engagement sei noch nicht zustandegekommen. Liebstöckl und Lazar sollen weiter von Zeit zu Zeit Beiträge liefern, Kuh sei gänzlich ausgeschaltet. Lessner sagte auch Dr. Schrecker, er habe ein grosses Interesse an der Verurteilung des B. wegen Erpressung, weil er sonst fürchten müsse wenn B. kein Geld mehr habe, werde er an ihm selbst Erpressungen üben. Die Auflage der Blätter soll angeblich nicht verringert worden sein. Bei der Verhaftung soll Forda ausgesprochen in die Hose gemacht haben. Derzeit leitet die Blätter der Sohn Lessners. Dr. Schrecker bat mich Ihnen seine Grüsse zu übermitteln.

Mit herzlichsten Grüssen bin ich

Ihr ergebener

Der Konzipient des Herrn Dr. Wolf teilt mir soeben mit, dass er glaubt Herrn B. gestern im Gösserkeller gesehen zu haben.

DR. OSKAR SAMEK
RECHTSANWALT
Wien, I. Schottenring 14

Postsparkassen-Konto 189.055
Telephon Nr. 68-2-62

Dr.S./Li.

Wien, am 4. September 1926.

Betrifft Kraus Diverse.

Wohlgeboren

Herrn Karl K r a u s , aus Wien,

W a r n e m ü n d e ,

An der Ostsee, Hotel Pavillon.

Sehr verehrter Herr Kraus !

Bei der Durchsicht der Blätter habe ich das von Ihnen gewünschte Bild gefunden und sende es Ihnen ein.

Vom Landesgericht in Strafsachen erhielt ich die Verständigung, dass die Ladung zur Hauptverhandlung Herrn B. nicht zugestellt werden konnte, da er sich laut Erhebung des Polizeikommissariates in Paris aufhält. Ich ziehe in Erwägung die Vertagung der Verhandlung zu beantragen, eventuell gegen B. abbrechen zu lassen und nur gegen Dr.K. weiter vorzugehen.

Ich zeichne mit den besten Grüssen und dem Ausdrucke der Verehrung

als Ihr ergebener

Samek

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.

DR. OSKAR SAMEK
RECHTSANWALT
Wien, I. Schottenring 14

Postsparkassen-Konto 189.055
Telephon Nr. 68-2-62

Wohlgeb.

Wien, am 6. September 1926

Betr: Kraus - Diverse.

Herrn Karl K r a u s

Berlin SW Prinz Albrechtstr. Nr. 9 - Hotel Prinz Albrecht

Sehr verehrter Herr Kraus !

Besten Dank für die Karte vom 3. September aus Rostock.

Die Berichte über die Anwesenheit des B. in Wien haben keine Bestätigung gefunden. Herrn Martin Jahoda wurde von seinem Gewährsmann nur die Ankunft des B. angekündigt. Dieser Gewährsmann ist Hofmeister bei der Familie B. und es wurde ihm mitgeteilt, dass die Familie ungefähr um den 20. August, B. selbst eine Woche später nach Wien kommen werde. Als die Familie tatsächlich nach Wien kam, glaubte er, dass sich auch die Anzeige von der Rückkehr des B. bewahrheiten werde. Als aber Herr Martin Jahoda auf meine Veranlassung ihn dann fragte, ob er den B. selbst gesehen habe, verneinte er dies oder gab zumindest eine ausweichende Antwort. Auch der Konzipient des Dr. Wolf konnte nicht mit Sicherheit bestätigen, dass der von ihm gesehene Herr B. war; er vermutete dies aus der angeblichen Verlegenheit in der sich dieser Mann befunden hat, muss aber selbst zugeben, dass B. sehr schlecht aussehe und dass ein Irrtum möglich ist. Unterdessen hat mir F.M. aus München mitgeteilt, dass er den B. angeblich in Berlin im Café Fürstenhpf gesehen habe. Die Erhebungen der Polizei ergaben, dass B. nicht in Wien war. Meinem beabsichtigten Vertagungsantrag ist Dr. Schnepp zuvorgekommen und hat selbst um die Vertagung aus dem Grunde angesucht, weil B. in Paris sei und wegen einer schwe-

ren Krankheit nicht nach Wien kommen könne. Dieser Antrag wurde mir zur Aeusserung übersendet. Ich habe der Bewilligung des Antrages zugestimmt und ausgeführt, dass schon deshalb die Verhandlung vertagt werden muss, weil eben die Zustellung an B. nicht möglich war, dass aber im Uebrigen die Begründung mit Krankheit und Abwesenheit keine stichhältige wäre, weil B. trotz der Krankheit in den letzten zwei Monaten weite Reisen unternommen hat und daher, wenn ihn eben nicht andere Gründe abgehalten hätten, leicht nach Wien hätte kommen können. Wahrscheinlich ist damit allerdings die Angelegenheit erledigt, da B. kaum noch nach Wien kommen wird.

Ich war heute bei Niger, der mir mitteilte, dass er sofort nach seiner Rückkehr von verschiedenen Seiten angegangen wurde, wie er sich bei einer Rückkunft des B. nach Wien verhalten werde. Durch die Antwort, dass er den Akt zwar noch nicht studiert habe, aber dass man mit einer Verhaftung des B. rechnen müsse, scheint B. von seiner beabsichtigten Reise nach Wien abgeschreckt worden zu sein.

Die Klage wegen Nichtveröffentlichung des Urteiles habe ich bereits eingebracht und werde sie bei Fortsetzung der Resistenz erweitern.

Mit den Ausdrücken der Verehrung und herzlichsten Grüssen Ihr

ergebener

Danneberg

DR. OSKAR SAMEK
RECHTSANWALT
Wien, I. Schottenring 14

Postsparkassen-Konto 189.055
Telephon Nr. 68-2-62

Wien, am 9. September 1926

Betr: Kraus - Diverse

Wohlgeb.

Herrn Karl K r a u s

Berlin SW Prinz Albrechtstr. Nr. 9 - Hotel Prinz Albrecht

Sehr verehrter Herr Kraus !

Heute mittags rief mich Dr. Antal an und teilte mir mit, dass Ho.in Wien sei.Ich hatte heute nachmittags mit ihm eine Unterredung im Café Imperial und werde morgen früh mit Niger sprechen,ob er es für zweckmässig hält ihn einvernehmen zu lassen. Die Papiere und Briefe hat er mir nicht mitgebracht,weil sie angeblich wegen seiner Uebersiedlung nach Oradea in einem Möbelwagen verpackt sind.Er wird sie mir aber in 14 Tagen bis drei Wochen zukommen lassen.Er hat mir folgende Angaben gemacht: Die Frau des B.hatte für das Aerar eine Rucksacklieferung.Die Geldmittel hiezu beschaffte sich B.Durch Darlehensaufnahme von Ho.die sich jedoch immer in bescheidenen Grenzen hielten.Plötzlich verlangte B.einmal von ihm ein Darlehen von 40 bis 50.000.-K, dessen Gewährung Ho.verweigerte.B.der in der Offiziersschule der Rangälteste war und einen grossen Einfluss besass,schrieb ihm wegen dieser Ablehnung einen Brief,worin er ihm drohte, Ho.solange zu sekkieren und unmöglich zu machen,bis er an die Front geschickt werde,wenn er ihm das Geld nicht gäbe.Wirklich habe er dann Ho. sehr sekkiert.Z.B. sei Ho.manchmal nicht ausgerückt und ein ihm befreundeter Leutnant,Cenofsky hat dies gedeckt und bestätigt, dass Ho.auf seine Erlaubnis hin nicht ausgerückt sei.B.habe nun ein Gespräch zwischen Ho.und C belauscht,in welchem Ho.den C. gebeten habe,wenn er gefragt werde,zu sagen,dass er ihm die Erlaubnis gegeben habe,nicht auszurücken.Dieses Gespräch habe B.

sofort dem vorgesetzten Hauptmann angezeigt. Ho. sei dann in ein Spital gegangen. Nach der Zuweisung durch den Truppenarzt habe er das Spital nicht gleich aufgesucht, sondern sei eine Woche lang im Zivil herumgegangen. Dies habe B. gleichfalls dem vorgesetzten Hauptmann angezeigt. Daraufhin habe Ho. den Brief vorgelegt, worauf B. degradiert und zu 30 Tagen Profossenarrest verurteilt wurde. Die zweite Angelegenheit sei durch Verleumdung des Oberleutnants Hirnschal entstanden. B. habe dem Holländer einen Brief geschrieben, in dem er ihm mitteilte, er habe in Erfahrung gebracht, dass Ho. bei der Offiziersprüfung nur deshalb durchgekommen sei, weil er den Oberleutnant Hirnschal bestochen habe. Diesen Brief habe Ho. dem Hirnschal gezeigt, der die Anzeige erstattete, worauf eine neuerliche Verurteilung erfolgte. Als Zeugen dieser Tatsachen kämen in Betracht: Oberleutnant Ernst Hirnschal, derzeit in Salzburg, Major Kalita, derzeit in Wien, Oberstleutnant Pampichler, derzeit in Graz, der den Vorsitz in der Verhandlung gegen B. geführt habe Adalbert von Metzner, Satoralja uyhely, der Schriftführer gewesen sei.

Fortgesetzt am 10. September 1926.

Ich habe heute den Ho. nach vorheriger Verständigung mit Niger zum Untersuchungsrichter gebracht, wo er diese mir gestern gemachten Angaben als Zeuge deponierte.

Die Verhandlung gegen Dr. Fritz Kaufmann wegen Nichtveröffentlichung des Urteiles findet am 21. September 1926. ½ 11 Uhr vormittags vor dem Strafbezirksgerichte I Zimmer 33 statt. Die Ladung ist von Höfelmayer unterschrieben. Soll ich einen Ablehnungsantrag machen?

Die Verhandlung Schmidl - Bekessy ist mit der Begründung

DR. OSKAR SAMEK
RECHTSANWALT
Wien, I. Schottenring 14

Postsparkassen-Konto 189.055
Telephon Nr. 68-2-62

Wien, am 10. September 1926

Blatt II.

Betr: Kraus - Diverse

vertagt worden, "dass die Ladung zur Verhandlung dem angeblich erkrankten und im Auslande weilenden Erstangeklagten bisher nicht zugestellt werden konnte und getrennte Durchführung des Verfahrens gegen den Zweitbeklagten unpraktisch erscheint, solange noch die Möglichkeit besteht, auch gegen den Erstangeklagten nach seiner Rückkehr die Verhandlung anzuordnen und durchzuführen."

In der Nacht vom 9. auf den 10. um 2 Uhr rief mich Ernst Spitz telefonisch aus Paris an, um mir eine Mitteilung zu machen. Leider war das Telefon so schlecht, dass ich ihn nicht verstehen konnte. Ich ersuchte ihn daher, mich telegrafisch von dem, was er mir mitzuteilen habe, zu verständigen. Ich erhielt heute folgendes Telegramm : - "gesuchter mit bianca noch drei tage palacehotel in la fayet haute savoie dann angeblich rueckkehrt paris wo ihn ador jan zwecks gruendung gemeinsamen unternehmens erwartet stop ueber adorjan befraget stadler - ernst spitz -"

Gestern rief mich auch Dunin an und teilte mir mit, dass er nunmehr die Besprechung mit Molnar gehabt habe, Molnar aber seine Zahlungen als freiwillige hingestellt habe. Ebenso ergebnislos sei eine Konferenz mit Herrn Faludi gewesen.

Mit den Ausdrücken der Verehrung und den herzlichsten Grüssen Ihr

ergebener

Samek

Sehr geehrter Herr Kraus!

Knapp vor Absendung des vorstehenden Briefes bin ich bei Herrn Dr. Samek erschienen, um ihm die mir zur Verfügung stehenden Auskünfte Spitz zu geben; er wird morgen Ihnen darüber berichten.

Bei dieser Gelegenheit bitte ich vielmals um Entschuldigung, dass ich es bisher unterlassen habe, Ihnen zu schreiben; ich war und bin mit derartig vielen und wirren Angelegenheiten privater und geschäftlicher Natur so vollauf beschäftigt, dass ich nicht einmal weiss, ob ich in den nächsten Tagen noch dazu kommen werde. Meine Aeussdrung über "Freigeist" behalte ich bis zu Ihrer Rückkunft vor, möchte Ihnen aber heute schon mitteilen, dass seitens einiger sozialistischer Verbindungen die Absicht besteht, Sie ausserhalb der Kunststelle um Abhaltung einer Republikfeier am 12. November zu bitten.

Mit vielen herzlichen Grüssen und dem Wunsche, dass Sie sich recht gut erholen mögen,

Ihr sehr ergebener:

Viktor Stadler

DR. OSKAR SAMEK
RECHTSANWALT
Wien, I. Schottenring 14

Postsparkassen-Konto 189.055
Telephon Nr. 68-2-68

Wien, am 13. September 192 6

Betr: Kraus - Diverse

Wohlgeb.

Herrn Karl K r a u s

per Adresse: Mary Dobřzensky Potštejn Zamek nad Orlice Cechoslovakei

Sehr geehrter Herr Kraus !

Zur Ergänzung meines letzten Schreibens sende ich Ihnen eine Abschrift der von Spitz an Dr. Stadler gemachten Mitteilung und zeichne mit besten Grüssen in

ergebener Hochachtung

Samek

Abschrift:

Herr C. Benedek, Vertreter des "Neuen Wiener Tagblatt" und "Neuen Wr. Journal" in Paris, ehemaliger Journalist, behauptet:

A. Bekessys Pariser Hauptverbindung sei Andreas Adorjan, Berichterstatter des "6 Uhr Blattes" und des "Az Ujsag" in Paris. Imre sei sofort nach seiner Ankunft in Paris, (nach Erlassung des Steckbriefes) zu Adorjan in dessen Büro 25 Avenue de L'Opera gegangen und habe Adorjan vorgeschlagen mit ihm zwei Pariser Blätter, ein volkswirtschaftliches und ein täglich erscheinendes zu gründen. Zwei Tage später habe Adorjan erfahren, dass Bekessy verfolgt sei und habe nun diesem erklärt, dass er unter solchen Umständen nicht mit ihm in Kompagnie gehe.

B. Imre sei nun abgereist. Unbekannt wohin. Nach drei Tagen sei aber aus Wien ein Telgramm eingelaufen, das an Adorjan gerichtet gewesen sei und folgenden INhalt gahabt habe: "Besorge billiges Hôtelzimmer Gruss Imre." Dieses Telegramm habe Adorjan Herrn Alexander Maray, Berichterstatter der Scherl-Blätter und der "Litterari-

schen Welt" in Paris, gezeigt, um ihn zu fragen, ob er glaube, dass Bekessy jetzt so unbemittelt sei, dass er ein billiges Hotelzimmer brauche.

C. Herr Adorjan sei ein Subjekt der Horthyregierung, habe im Jahre 1912 im "Az-Est" gearbeitet, später mit dem Zeichner Vadas und Bekessy enge Freundschaft geschlossen. Im Jahre 1919 habe Adorjan mit dem Gelde der ungarischen Regierung, die durch Baron Battlik vertreten gewesen sei, in Paris die Agence "Est-Europe" herausgegeben. Habe soviel Geld verdient, dass er sich ein Haus, eine Villa und ein Auto kaufen konnte, habe an der ersten Francspekulation (gleichzeitig mit dem Sturz Castiglionis) sehr viel verloren, sei aber noch immer sehr reich. Sein jetziger Kompagnon im Büro, in der Avenue de l'Opera sei ein Herr Miklos. Baron Battlik sei auch dem 8 Uhr Blatt gegenüber der Vertreter der ungar. Regierung.

Herr C. Benedek, den ich aus Wien als Feind Bekessys und Klys, aber Freund Dr. Franks, Dr. Lazars, Alexander Weiss' kenne, ist ein, wie ich glaube, persönlich sehr anständiger, sehr reaktionärer Journalist; mit der Horthyregierung verfeindet, weil er in der "Neuen Züricher Zeitung" gegen Horthy geschrieben hat, lebt er seit Jahren abwechselnd in Paris und Wien. Gegen Adorjan ist Benedek inbes. auch deshalb, weil Adorjan in Paris im Auswärtigen Amt durchgesetzt hat, als einziger Wiener Journalist eine Permanenzkarte für die Deputiertenkammer zu bekommen, also gewissermassen der anerkannte Vertrter der Wiener Presse in Paris ist. Herr C. Benedek, Paris, 18 Rue Jean Jacques Ruosseau hat versprochen bis Mittwoch genaueres Material über Bekessys Pariser Aufenthalt und dessen aktuelle Relationen zu beschaffen.-

Wien, am 16. September 1926

Betr: Kraus -Diverse

Postsparkassen-Konto 189.055
Telephon Nr. 18-9-61

Wohlgeb.

Herrn Karl K r a u s

per Adresse: Mary Dobrzensky Potstejn Zamek
nad Orlice, Cechoslov.

Sehr verehrter Herr Kraus !

Für die Verhandlung am ~~12.~~ 21. ds. war ein Ablehnungsantrag nicht notwendig, da Höfelmayer auf Urlaub ist und die Angelegenheit ohnedies von Fryda durchgeführt wird.

Von Dr. Stadler erhielt ich heute zwei Briefe Spitz' vom 10. und 11. September, die ganz interessantes über B. berichten. Ich werden Ihnen morgen eine Abschrift der Briefe einsenden.

Ich zeichne mit

ergebener Hochachtung

Stamer

DR. OSKAR SAMEK
RECHTSANWALT
Wien, I. Schottenring 14 Dr. S/Fa.
Postsparkassen-Konto 189.055
Telephon Nr. U 28-2-62

Wien, am 19. Dezember 1931.

Betrifft: Kraus-Diverses.

Herrn

Karl K r a u s

B e r l i n.

Hotel Hermes.

Sehr verehrter Herr Kraus !

Ich habe in den Akten nachgesehen und festgestellt, dass an Herrn Dr. Botho Laserstein drei Anfragen am 16.,25. und 28. November 1931 geschickt wurden, die er nicht beantwortet hat. Leider ist keine dieser Anfragen rekommandiert abgegangen. Ich habe heute noch an Herrn Dr. Laserstein Abschriften dieser Anfragen eingeschickt.

Ich bin mit dem Ausdruck der Verehrung und mit herzlichen Grüssen

Ihr ergebener

Samek

DR. OSKAR SAMEK
RECHTSANWALT
Wien, I. Schottenring 14
Postsparkassen-Konto 189.055
Telephon Nr. U 28-2-62

Wien, am 7. April 1933.

Dr.Sa/Ma.

Betrifft: Kraus Diverses

Herrn
Karl K r a u s ,
Prag, Palace Hotel,
C.S.R.

Sehr verehrter Herr Kraus !

Der Verlag hat mich gestern angerufen, ich möchte die Sache mit dem Notar in Ordnung bringen. Falls eine andere Sache als die Verlassenschaft T. damit gemeint ist, bitte ich um weitere Aufklärungen.

Heute erhielt ich von Dr. Schornstein einen Brief, worin er mir mitteilt, die Prager Presse habe die verlangte Richtigstellung eingereiht und seine Kosten bezahlt. Den Beleg lege ich bei. Er gibt auch eine Verrechnung über das Vorlesungserträgnis, die ich Ihnen nach Ihrer Rückkehr vorlegen werde.

Weiters ist nichts zu berichten, ich glaube auch nicht, dass irgend etwas zu besprechen wäre. Die Verlassenschaftsangelegenheit nimmt ihren Fortgang.

Ich zeichne mit ergebenen Grüssen

Ihr

Dr Samek

1 Beilage

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.

DR. OSKAR SAMEK
RECHTSANWALT
Wien, XIV. Reindorfgasse 18
Postsparkassen-Konto 189.055
Telephon Nr. R 36-4-23

Dr.S/Fa.

Wien, am 24.September 1934.

Betrifft: Kraus-Diverses.

Herrn

Karl K r a u s

L o v r a n a.
Poste restante.

Sehr verehrter Herr Kraus !

Von Herrn Dr.T.erhielt ich heute das abschriftlich beiliegende Schreiben vom 22.September 1934 und die im Original beigeschlossenen Zeitungsausschnitte. Von Herrn L.ist keine Antwort eingelangt, ebenso auch nicht von Herrn Dr.R. Die Mandantin hat einen Vorschlag gemacht, Herrn Dr.R.aufzufordern, L.vorladen zu lassen und ihm mitzuteilen, dass die Klage schon eingebracht sei, aber zurückgezogen werde, wenn er bedingungslos in die Ausfolgung des Geldes einwilligt und die verlangte Erklärung unterschreibt. Ich bin jetzt schon fast Ihrer Ansicht, dass es nie gelingen wird, die Sache zu finalisieren, weil L.damit rechnet, sich durch Hinausziehen seinen Verpflichtungen entziehen zu können.

Indem ich Ihnen angenehme Erholung wünsche, bin ich mit herzlichsten Grüssen

in Verehrung
Ihr ergebener
O Samek

3 Beilagen.